

Pfingsten – nur ein weiterer freier Tag?

Die kirchlichen und staatlichen Feiertage haben gemeinsam, dass ihr Ursprung und damit ihr eigentlicher Sinn oft nicht mehr allgegenwärtig ist.

Der Grad ihrer Bekanntheit steht nicht in unmittelbarer Verbindung zum jeweiligen Feiertag. Die Namen und Anlässe, an die gedacht wird, sind oft nicht bekannt und willkürlich austauschbar. Das ist nicht nur bei kirchlichen Festen der Fall.

Ein Beispiel:

Der 3. Oktober war nicht immer der deutsche Nationalfeiertag. In der Bundesrepublik wurde ursprünglich am 17. Juni der „Tag der deutschen Einheit“ gefeiert. Man gedachte hier des von der DDR niedergeschlagenen Arbeiteraufstandes von 1953 und hoffte auf eine Vereinigung beider deutscher Staaten. Dagegen wurde in der damaligen DDR am 7. Oktober die „Gründung der Republik“ gefeiert.

Mit dem Fall der Berliner Mauer und schließlich der Vereinigung beider deutscher Staaten waren diese beiden „alten“ Feiertage hinfällig. Seit 1990 wird gemäß des Einigungsvertrages der „Tag der deutschen Einheit“ in ganz Deutschland gefeiert. Dieses Jahr bereits zum 35-mal, und schon beginnt die Geschichte zu verblassen.

Kirchliche Feiertage haben durch ihre Traditionen und Rituale auch in den Familien einen großen Bekanntheitsgrad. Sie werden auch schon deutlich länger als die aktuellen staatlichen Feierlichkeiten begangen. Trotz der jährlichen Wiederholung gerät ihre Bedeutung jedoch schneller in Vergessenheit als die der kirchlichen Feste. Mit dem Pfingstfest ist es wie mit allen Feiertagen, freie Tage lassen sich auch ohne Bezug zur Kirche und damit zu ihrem Ursprung gerne annehmen und feiern. Genau in diesem Zusammenhang stellt sich mir die entscheidende Frage:

„Welche Bedeutung hat das Pfingstfest über einen staatlichen Feiertag hinaus?“

Was ist an Pfingsten passiert und was macht diesen Feiertag für Christen so besonders?

Die Weihnachts- und Osterfeiertage sind in der Gesellschaft präsent und werden gern mit der Familie begangen. Die Traditionen zur Feier sind jedem vertraut und haben in den Familien einen festen Ablauf, mit dem auch die Kinder schon früh vertraut werden. Familien treffen sich dagegen normalerweise nicht, um Pfingsten gemeinsam zu feiern.

Pfingsten ist inzwischen weitgehend unbekannt und muss erst wieder neu entdeckt werden, um den Tag bewusst begehen zu können.

Sogar der Einzelhandel lässt den Feiertag aus und damit die Chance auf Profit. Es werden Weihnachtsmänner und Osterhasen aus Schokolade zum Kauf angeboten, eine Pfingsttaube habe ich noch nicht gekauft. Oberflächlich betrachtet ist Pfingsten einer der großen drei Feiertage im Kirchenjahr und wird wie Ostern und Weihnachten an zwei Tagen gefeiert. In Analogie zu den beiden anderen großen Feiertagen hat dieser Feiertag ebenfalls einen sehr engen Bezug zum Leben Jesu und zum Wirken Gottes.

Aber chronologisch betrachtet sind die wichtigen Themen im Leben Jesu mit den beiden anderen großen Feiertagen bereits begangen worden. Einfach gesagt: „Gott wird Mensch, Jesus stirbt, überwindet den Tod und kommt wieder.“ Folgt man diesem Gedanken müsste der nächste große Feiertag Himmelfahrt sein. Er ist es aber nicht, Himmelfahrt wird außerdem an nur einem Tag gefeiert. Himmelfahrt lässt sich, in der Rückschau von Pfingsten aus betrachtet, als konstruierter, aber notwendiger Weg beschreiben, um bei Pfingsten anzukommen und um die Pfingsttage feiern zu können. Jesus wandelte nach Ostern noch auf

der Erde und erschien den Jüngern, bis er die Welt mit einer Wolke (als Geist oder Hauch) verließ und vereint bei seinem „himmlischen Vater“ war: Himmelfahrt. Jesus war nun, wie schon zuvor, als er am Kreuz starb, für die Jünger nicht mehr erreichbar. Zehn Tage lang eine unsichere und niederschmetternde Situation, in der Angst vor Verfolgung. In der Apostelgeschichte 2 kann man es genau nachlesen: Der Geist oder Hauch kam in einem Brausen auf die Erde zurück. Die Trinität Gottes zeigt sich hier zum ersten Mal in Form des Heiligen Geistes. Das Wesen der Trinität, die ein erweiterter, untrennbarer Teil des Heiligen Geistes ist, wird allerdings nicht ausdrücklich genannt. Sie lässt sich aber herleiten. Es ist derselbe Geist oder Hauch, von dem bereits in der Schöpfungsgeschichte berichtet wird. Die Taube hingegen, die ein gerne genutztes Symbol für den Heiligen Geist ist, wird an dieser Stelle nicht in der Bibel erwähnt. Die Taube kam erst deutlich später als Symbol (ca. 400 Jahre)

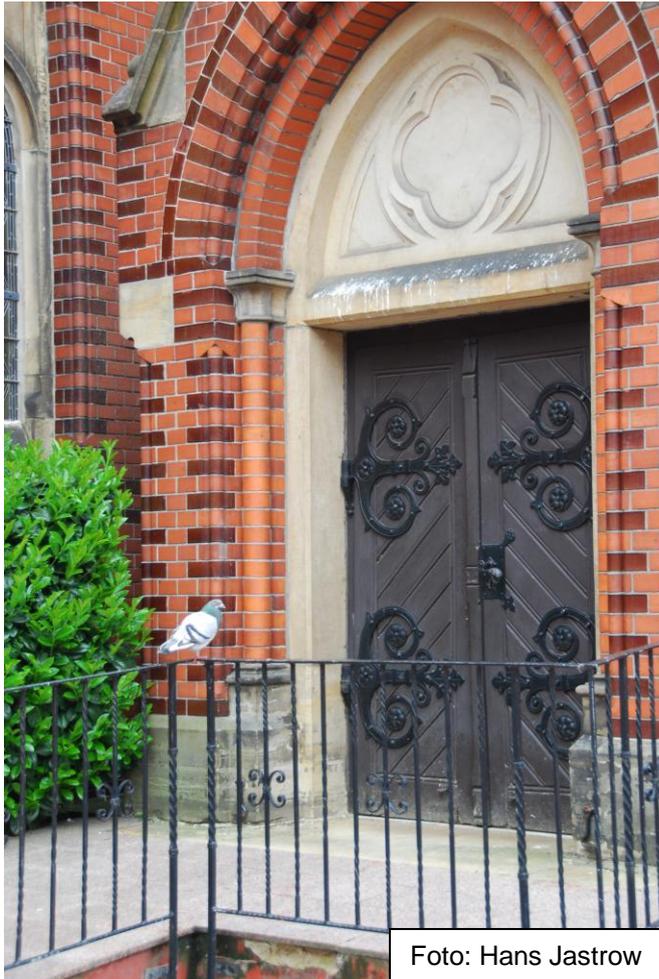


Foto: Hans Jastrow

hinzu und sollte wohl helfen, die schwierigen Zusammenhänge der Präsenz Gottes als Geist verständlicher zu machen und den Glauben daran zu erleichtern. In Verbindung mit dem Heiligen Geist tritt die Taube erst bei der Taufe Jesu in Erscheinung (Mt 3,16).

Die Wiederkunft Gottes und seine theologische Tragweite wird in einem Wunder berichtet. Mit dem Glauben an Wunder ist das bei mir so eine Sache: Ich glaube nicht an Wundergeschichten. Die sind für meinen Glauben aber auch nicht wichtig; aber wichtig ist die Aussage des Wunders und warum das Wunder an dieser Stelle in diesem Zusammenhang in der Bibel berichtet wird.

Anders gesagt: Wundergeschichten sind wie ein „Ausrufezeichen“ in einem Text, in der Bibel sind sie ein Hinweis: „Achtung hier passiert etwas Besonderes! Schau genau hin!“ Entscheidend ist die Intension des Wunders. Hier, im Kontext von Pfingsten, ist es der Hinweis auf die Aussendung des Heiligen Geistes und seine Bedeutung für uns.

Das bedeutet: Im Pfingstwunder wird auf die bekannte alttestamentliche Bibelgeschichte vom Turmbau zu Babel zurückgegriffen und neu weitererzählt – mit der frohen Botschaft: *Um Gott nah zu sein, bedarf es noch immer keiner großen Bauwerke oder menschlicher Taten. Gott ist immer da und schenkt uns seinen Geist.* Die Sprachverwirrung, die seit dem Turmbau unter den Völkern herrscht, wird überwunden.

Die Wundergeschichte, sprich das Pfingstwunder verdeutlicht: *Gott ist nicht nur zu einem Kreis von Auserwählten gekommen, den Jüngern, die seine Sprache sprechen, sondern zu allen Menschen.* Durch die Gabe des Geistes befähigt, konnten die Jünger zu jedem verständlich in seiner eigenen Muttersprache mit Feuer, Energie, Kraft reden. Pfingsten ist der Geburtstag der über Israel hinausgehenden Gemeinde, der Missionsauftrag, in die Welt zu gehen und zu taufen. Die Aufzählung verdeutlicht den Facettenreichtum der Pfingstbotschaft.

Weihnachten und Ostern zeigen zunächst ein unvollständiges Bild von Gott. Mit Pfingsten wird das Bild erst komplett. Hier zeigt sich die Trinität in einer untrennbaren Person als Gott, Mensch und Geist. Durch die Sendung des Heiligen Geistes, in der dreieinigen Gestalt Gottes,

haben alle Menschen, auch spätere Generationen, die bei diesem Wunder nicht dabei waren, die Chance, Gott zu erfahren und an ihn zu glauben.

Ich glaube, Pfingsten ist mir als Feiertag nicht so präsent und fest in meinem Leben verankert, da ich scheinbar nicht unmittelbar von ihm angesprochen werde. Für ein besseres Verständnis bedarf es etwas Mühe, die Zusammenhänge zu hinterfragen, sie herzuleiten und zu erklären. Zur Erklärung des Feiertags ist das in Ordnung. Für mein Leben ist es glücklicherweise leichter. Pfingsten passiert täglich, immer dann, wenn Menschen Gemeinschaft mit Gott, ob sichtbar oder unsichtbar, leben.

*Darum ist Pfingsten
mehr als nur ein weiterer freier Feiertag.*

Ich denke den Gedanken noch weiter. Pfingsten ist für mich, wenn ich mir meines Lebens als Geschöpf Gottes bewusst bin.

In Gronau gibt es an Pfingsten einen schönen Brauch. Der Geburtstag der Kirche wird mit den anderen Gemeinden gemeinsam in einem ökumenischen Gottesdienst gefeiert. Es ist für die Kirchen bereichernd, bei allen Unterschieden in der Glaubensweise die Gemeinsamkeiten hervorzuheben und gemeinsam bewusst zu leben.

Ich wünsche uns, dass wir den Geist des Pfingstfestes wahrnehmen und uns von ihm anhauchen lassen.

Presbyter Matthias Foerster

Unsere Gottesdienste

Samstag, 7. Juni 2025

16.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Bethesda-Seniorenzentrum mit Pfarrer Noack

Pfingstsonntag, 8. Juni 2025

9.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Ev. Stadtkirche mit Prädikant Dr. Schwarze

11.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Ev. Kirche Epe mit Pfarrer Riese

Pfingstmontag, 9. Juni 2025

11.00 Uhr, ökumenischer Gottesdienst in der St. Antoniuskirche